

L 8124/L 8126-13	3	E und NE Ellwangen, E Wirrenweiler	253,5 ha						
Haslach-Mindel-Komplex		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">8</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">15</td></tr> </table>		8	15	Rohstofferkundungsbohrung Ro8025/B9 (BO8025/833), südlich außerhalb des Vorkommens (siehe Anhang, Teil 1)					
8									
15									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">1-3</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">&gt; 5-9</td></tr> </table>		1-3	> 5-9	ehem. Kgr. Landoltsweiler, Wirrenweiler (RG 8025-107, -301, -310), siehe Anhang, Teil 2					
1-3									
> 5-9									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">{4-8}</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">{24-32}</td></tr> </table>		{4-8}	{24-32}	Bohrungen BO8025/166, 269, 282, 283, 375, 376, südlicher Bereich des Vorkommens					
{4-8}									
{24-32}									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">{2-10}</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">{24-64}</td></tr> </table>		{2-10}	{24-64}	Bohrungen BO8025/253-256, 265-268, 379, 380, 382, nördlicher und zentraler Bereich des Vorkommens					
{2-10}									
{24-64}									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fluviale Sedimente, aufgebaut aus horizontalgeschichteten, sandigen, lagenweise steinigen und schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen; Einschaltungen von mächtigen Fein- und Moränensedimenten sind wahrscheinlich (bis 6 m mächtig); zusätzlich sind die Kiesablagerungen häufig stark zu Nagelfluh verbacken. Einzelne Bohrungen trafen abschnittsweise verwitterte Kiesablagerungen an.</p>									
<p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse (2001), Material aus der ehem. Kgr. Landoltsweiler (RG8025-301): Fein- bis Grobkies mit ca. 25 % Sand (Karbonatgehalt: 34 %), ca. 5 % Schluff und Ton sowie 3 % Steine. Gesteinsbestand der gesamten Kiesfraktion: Kalksteine 65 %, gelbe Kalke 5 %, Milchquarze 1-2 %, gelblichgraue Quarzite 5 %, Kieselschiefer/kalke 2-3 %, Gneise 10 %, Glimmerschiefer und Biotitgneise 5 %, quarzitisches, glimmerführende Feinsandsteine 7 %, karbonatische Feinsandsteine 2-3 %, rote konglomeratische Grobsandsteine 1 %, Dolomitsteine 2 %.</p>									
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8025/282 (R: <sup>35</sup>71 020, H: <sup>53</sup>15 475)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0 – 6,0 m</td><td>Kiesverwitterungslehm, Diamikt</td></tr> <tr><td>6,0 – 30,0 m</td><td>Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)</td></tr> <tr><td>30,0 – 40,0 m</td><td>Tonstein (Obere Süßwassermolasse)</td></tr> </table>				0,0 – 6,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt	6,0 – 30,0 m	Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)	30,0 – 40,0 m	Tonstein (Obere Süßwassermolasse)
0,0 – 6,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt								
6,0 – 30,0 m	Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)								
30,0 – 40,0 m	Tonstein (Obere Süßwassermolasse)								
<p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Basierend auf den Ergebnissen aus alten Druckspülbohrungen lassen sich für das Vorkommen nutzbare Kiesmächtigkeiten von 24-64 m prognostizieren. <b>Abraum:</b> Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 1 und 10 m.</p>									
<p><b>Grundwasser:</b> Es liegen innerhalb des Vorkommens keine Daten zum Grundwasser vor. In der Rohstofferkundungsbohrung Ro8025/B9 südlich des Vorkommens lag der Ruhewasserspiegel bei 624,2 m NN (Juli 2000).</p>									
<p><b>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse:</b> Weitgehend zu Nagelfluh verbackene Kiesablagerungen, Einschaltungen von mächtigen Moränen- und Feinsedimenten sowie Lagen mit verwitterten Kieskomponenten sind wahrscheinlich.</p>									
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> Die zerlappte Flächengeometrie des abgegrenzten Vorkommens ist eine Folge der stark schwankenden Deckschichtmächtigkeiten in diesem Gebiet. Nach S und E beträgt das Abraum-/Nutzschichtverhältnis häufig &lt;&lt; 1 : 3. Im W und N Fortsetzung in den geringermächtigen Vorkommen -14 und -16 bzw. Tal des Ellbachs.</p>									
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Beurteilung der Mächtigkeit des Kieskörpers beruht lediglich auf Druckspülbohrungen, deren Ergebnisse auch innerhalb relativ kurzer Entfernungen starke Unterschiede aufzeigen. Es ist fraglich, ob die anhand der Bohrdaten angegebenen hohen Kiesmächtigkeiten stimmen (Bohrmeisterprofile). Die kleineren, ehemaligen Kiesgruben des Vorkommens (z. B. RG 8025-107, -301, -311) weisen bis zu 10 m mächtige, größtenteils zu Nagelfluh zementierte Kiesablagerungen auf.</p>									
<p><b>Sonstiges:</b> Der Vergleich der Ergebnisse der Kernbohrung Ro8025/B9 mit umliegenden Druckspülbohrungen erbrachte eine erhebliche Diskrepanz bezüglich der nutzbaren Kiesmächtigkeit. Es zeigte sich wiederum, dass durch das Verfahren der Druckspülbohrung mächtige Moränensedimente nicht erkannt und als Kiesablagerungen interpretiert worden waren.</p>									
<p><b>Zusammenfassung:</b> Die Haslach/Mindel-zeitlichen fluvialen Sedimente E und NE Ellwangen sind aus sandigen, schwach bis stark schluffigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der Nutzschiebt schwankt innerhalb des Vorkommens voraussichtlich zwischen 24 und 64 m. Jedoch sind diese Mächtigkeiten ausschließlich anhand der Ergebnisse von Druckspülbohrungen abgeleitet; daher ist es wahrscheinlich, dass die nutzbaren Mächtigkeiten durch Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten deutlich unter den o.g. Werten liegen. Zusätzlich ist mit Nagelfluhbildungen zu rechnen. Die oberen 30-40 m des Kieskörpers sind vermutlich im Trockenabbau gewinnbar, lediglich lokal kann Schichtwasser austreten. Aufgrund der ungenügenden Datengrundlage kann keine Aussage zum Lagerstättenpotenzial gegeben werden. Eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und verdichtender Geophysik wird empfohlen, zumal es sich um ein ausgedehntes Vorkommen handelt.</p>									